

# O Hintersee, smaragdengrün.....

oder vom Sinn einer Lebensgemeinschaft

Durch unsere Ramsau weht ein frischer Wind. Große Nachbargemeinden schauen mit erhobenen Augenbrauen auf uns: Hoppala, was bringen die zu Stande? Sogar Leserbriefe, in denen es nicht nur ums Parken geht, sind wir wert!

Liegt es vielleicht auch daran, dass wir nunmehr als baldiges Vollmitglied im Berchtesgadener Tourismusverband jedes Jahr ein erkleckliches Sümchen in den großen Pool abliefern, dass man uns mehr Bedeutung zukommen lässt?

Dass der für den Ramsauer Tourismus vorderhand unerfreuliche Kyrill uns in den öffentlichen Focus gerückt hat?

Sei es wie es sei – viele erfreuliche Initiativen haben die Ramsauer Bürger auf die Beine gestellt:

Die Rettung der Hochschwarzeck –Bergbahn- Gesellschaft - es muss eigentlich nur das Wetter mitspielen!

Der neue Internetauftritt der Gemeinde, geboren und durchgeführt von engagierten Bürgern, die die Gebote der Zeit erkannt haben.

Die viele Arbeit am und um den Kurpark, viel Mühe im Detail und im Stillen.

Die Initiative Klausbach- und Wimbachtal.

Die Großveranstaltung Deutsche Bergradmeisterschaft im Mai 2007, die viele helfende Hände erfordert und vielleicht einiges Ungemütliche aus den Folgen Kyrills vergessen lässt.

Dies sind nur die auffälligsten Beispiele einer funktionierenden Dorfgemeinschaft, die weite Beachtung findet.

Geboren als Gedanken schon vor längerer Zeit haben sich diese mittlerweile nach vielem Hin und Her und Auf und Ab zu Stande gekommenen Projekte als überlebenswichtig für unsere Tourismusgemeinde herauskristallisiert.

Zeit also, auszuruhen?

Hier gilt die Maxime : Stillstand ist Rückschritt und : Auch die anderen können was!

Warum sollte ein Gast nicht in Garmisch, Kempten oder Österreich seinen Urlaub verbringen oder nicht gleich vielversprechende All-Inclusive-Angebote nutzen?

Haben wir eine Chance?

Was gibt uns eine Nasenlänge Vorsprung?

Zuerst muss der Service stimmen, und:

Richtig, da ist ja ein Alleinstellungsmerkmal: Nationalpark-Gemeinde.

Das haben nicht viele zu bieten. Schöne Landschaft gibt es auch anderswo, einen Nationalpark wie unseren muss man weit suchen!

Sicher ist eine enge Auslegung der Nationalparkverordnung nicht immer einhergehend mit Wünschen des Tourismus und betroffener Bürger oder Kommunen, doch:

In der Tierwelt gibt es einen Fachbegriff für gegenseitiges Profitieren oder sich zu schützen gegen Ungemach : Symbiose.

Übersetzt: Lebensgemeinschaft.

Warum hier also nicht diesen Weg wählen?



Nur ein Beispiel:

Unser Hintersee, sommers wie winters ein Magnet, wunderschön, direkt am Eingangstor zum Nationalpark gelegen, Schnittpunkt für Gäste und Einheimische, für Almwirtschaft und Wildnis, Nationalpark- und Gemeindeverwaltung, Freizeit und Arbeit.

Ein weitgehend ungeschliffenes Juwel.

Was kann geschliffen werden? Alte - neue - Gedanken dazu:

Konzepte für fließenden und ruhenden Verkehr.

Stimmige Absprache der Öffnungszeiten von Gastwirtschaften.

Seefest im Sommer. Silvesterfeuerwerk.

Konzerte / Almtänze am / auf dem See.

Winterliche Nutzung auf dem Eis .

Nutzung der vielfältigen Angebote des Nationalparks.

Neuer Arbeitskreis notwendig – oder kann die Gemeinde sich hier einbringen?  
Was sagen die Ämter und Behörden? Symbiose möglich? Welche kurzfristigen Verbesserungen sind machbar, was muss mittel- und langfristig unternommen werden?

Kann sich erneut der „ Ramsauer Zammhoit“ zeigen und bewähren?

Der „Thumsee in Flammen“ eine musikalische Abendveranstaltung, erwies sich als Publikumsmagnet. Wir haben einen einzigartigen See. Wir haben eine ausgezeichnete Musikkapelle. Wir haben .....

Ein Sprichwort sagt : „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Wer aufhört, treibt zurück.“

Legen wir uns in die Riemen!

Rudi Fendt

